Illustration: Robert Göschl

°luftschacht

herbst 2015



Diese Texte setzen unmerklich Widerhaken und machen die Lesenden zu Detektiven psychischer Prozesse. (...) Mit seinen hauchzarten psychologischen Zeichnungen von Menschen und ihren Lebensbedingungen öffnet dieses Buch die Seele.

Zeit online
(über Von nun an*)*

Breiteig schließt einen Pakt mit der Dingwelt, die eine nahezu magische Dimension annimmt. Er sichtet, was sich im nächsten Umfeld seiner Figuren angesammelt hat, denn all diese Einzelheiten verraten etwas über ein Leben, das sich selbst nicht zur Sprache bringt. Den Dingen wächst eine Bedeutung zu, die sie hinaushebt über ihren bloßen Gebrauchswert.

Salzburger Nachrichten
(über Phantomschmerzen*)*

Heftig, unangenehm und gewagt. (...) Ein Meisterwerk von einem Roman.

Emil Otto Syvertsen, Fædrelandsvennen
(über Meine fünf Jahre als Vater*)*

Breiteig gelingt es, etwas Interessantes, bislang vielleicht sogar Unausgesprochenes über seine Zeit auszusagen.

Bjørn Gabrielsen, Dagens Næringsliv
(über Meine fünf Jahre als Vater*)*

Natürlich hätte ich sie vorwarnen sollen, aber die Wut kam so plötzlich, dass ich nicht einmal Zeit hatte nachzudenken, schon hatte ich geschrien: *Schert euch weg!* Ich fächelte sie weg, so wie man Wespen verscheucht, schlug nach ihnen, und nachdem ich es geschafft hatte, auf die andere Seite der Tür zu gelangen, drückte ich sie hinter mir zu, ohne auch nur einen Gedanken zu verschwenden an die Finger, die dabei eingeklemmt hätten werden können. Dort stand ich dann, nur in Socken auf der nassen Eingangsstufe, und lauschte dem Weinen, das ich verursacht hatte. Wie immer war der Zorn ebenso schnell verflogen, wie er aufgetaucht war, und wie immer hinterließ er in mir eine schmerzvolle Zärtlichkeit für meine Jungs. *Sie wollten doch nur spielen. Sie suchten doch nur meine Nähe.* Diese Ausbrüche – was konnte ich tun, um sie zu verhindern? In letzter Zeit waren es so viele gewesen. Ich hätte zu ihnen sagen sollen: *Ich zähle jetzt bis drei*, und dann zählen, damit sie wenigstens gewarnt wären. Aber meine Wut kam immer so plötzlich, und war sie erst einmal da, gab es nichts in mir, das bis drei zählen wollte. Kühle Tropfen trafen mich im Gesicht, und erst jetzt fiel mir auf, wie heiß mir war. Da meine Socken ohnehin schon durchnässt waren, ging ich gleich noch ein Stück weiter hinaus auf die planierte Fläche, auf der bald unser Rasen entstehen sollte. Und auf einmal wusste ich nicht, was ich mit mir anfangen sollte. Ich blieb still stehen, mit geschlossenen Augen und schwer an den Seiten herabhängenden Armen. Lange stand ich so da. Um mich herum hörte ich das Rauschen des Regens in der alten Hecke, die hier wuchs, seit ich ein kleiner Junge war, und ich konnte mir kein heimeligeres Geräusch vorstellen. Doch jetzt war es genau dieses Heimelige daran, das ein Gefühl an die Oberfläche beförderte, das mich wohl schon seit dem Einzug begleitet hatte, ohne dass ich mir dessen richtig bewusst gewesen war: Das Gefühl, nicht hierher zu gehören. Es mochte mit den Nachbarn zu tun gehabt haben, von denen viele gegen unseren Zubau Einspruch erhoben hatten (ohne etwas dagegen ausrichten zu können), oder schlichtweg damit, dass das Haus nicht mehr dasselbe war. Oder hatte ich damals schon eine Gewissheit, dass ich all das verlieren würde? Ich weiß nicht, aber da stand ich, in dem Garten meiner Kindheit, mit dem deutlichen Gefühl, ein Eindringling zu sein.

Bjarte Breiteig

MEINE FÜNF JAHRE ALS VATER

Roman

aus dem Norwegischen von Bernhard Strobel



Auf den ersten Blick scheint Martin ein ganz normaler Vater zu sein. Er hat zwei Söhne im Kindergartenalter und ist mit der ehrgeizigen Gina verheiratet. Er ist mitfühlend, empfindsam, nachdenklich und übernimmt mehr als die von ihm erwarteten häuslichen Pflichten. In seiner Freizeit kümmert er sich auch um seine gebrochene Jugendliebe und ihre Tochter Selma.
Als er eines Nachmittags Besuch von der Polizei bekommt, scheint das Bild des sorgsamen Familienvaters Risse zu bekommen. Die kleine Selma könnte Opfer eines Übergriffs gewesen sein und Martin steht plötzlich unter schwerem Verdacht. Schritt für Schritt wird ein Leben aufgedeckt, das ganz anders ist, als es an der Oberfläche bislang ausgesehen hat.

Feinfühlig und sensibel untersucht Bjarte Breiteig in seinem ersten Roman die erschreckenden Abgründe in einer scheinbaren Geborgenheit. Knapp und nüchtern zeichnet er in *Meine fünf Jahre als Vater* das Portrait eines Mannes, der von sehr viel Liebe erfüllt ist, aber auch von sehr viel Dunkelheit.

Hardcover mit Schutzumschlag
12,8 * 20,8 cm, ca. 320 Seiten
ISBN 978-3-902844-59-0
€ 24.20 [D], € 24.90 [A]
erscheint im September 2015

auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-902844-82-8

Es war ein gutes Gefühl, unterwegs zu sein zu etwas ganz Neuem. Ich würde mit der Aufgabe wachsen, ein Vater werden.

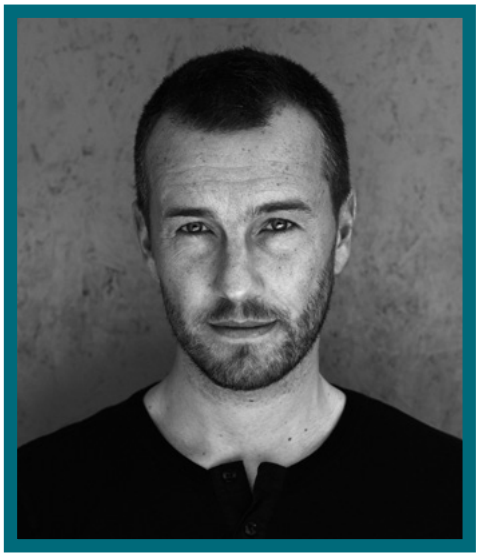


Foto: Oda Berby

BJARTE BREITEIG, *1974 in Kristiansand/Norwegen; lebt in Oslo. Studierte nach einem abgebrochenen Physikstudium Literatur in Trondheim, an der Skrivekunstakademiet und an der Universität von Bergen. Für seine Erzählungen wurden ihm zahlreiche nationale Preise verliehen.
Meine fünf Jahre als Vater ist sein erster Roman

www.bjartebreiteig.com

Titel bei Luftschacht:
Von nun an (Erzählungen, 2010)
Phantomschmerzen (Erzählungen, 2013)
Meine fünf Jahre als Vater (Roman, 2015)

BERNHARD STROBEL, * 1982 in Wien, lebt als Autor und Übersetzer aus dem Norwegischen im Nordburgenland. 2014 erhielt er den Förderpreis der Stadt Wien.

Zuletzt erschienen: *Ein dünner Faden* (Erzählungen, Droschl 2015)

Über allem steht die Tatsache, dass das Leben ein Mitleben ist. Was aber passiert, wenn man sich diesem Mitleben verschließt? Thomas Podhostnik beschreibt eindrücklich die bitteren Konsequenzen.

München.Bayern-Online.de
(über Die Hand erzählt vom Daumen*)*

Podhostnik bedient sich einer extrem reduzierten, verdichteten Sprache, auch die Schilderungen aus kindlicher Perspektive werden nie rührselig verklärt. Von diesen 100 Seiten ist keine Zeile Füllwerk, alles ist auf den Punkt formuliert. Hinter diesem schmalen Bändchen verblasst so manches aktuelle Mammutwerk.

titel Magazin
(über Der gezeichnete Hund*)*

Sie sagte noch etwas, aber sie sprach so leise, dass er es nicht verstand. Er antwortete ihr, aber sie verstand ihn auch nicht. Sie sprächen wohl so leise, weil sie niemand hören solle.
Ja.
Es sei schon besser, wenn niemand sie höre.
Worüber schreibe sie?
Abwesenheiten. Sie sprach jetzt kräftiger, aber ihre Stimme brach. Die Abwesenheiten in diesem Haus. Ihre Mutter sei hier gestorben, ihr Vater, ihr Mann. Das Leben. Ihre Liebe.
Mein Sohn.
Er sei auch tot?
Auf die eine oder andere Weise. Seit er laufen könne. Du bleibst im Haus und siehst alle anderen es verlassen, oder du verlässt es selbst und lässt die anderen im Haus zurück.
Aha.
Das Leben sei ein Sprung von einem Hausdach. Man fliege und fliege und fliege.

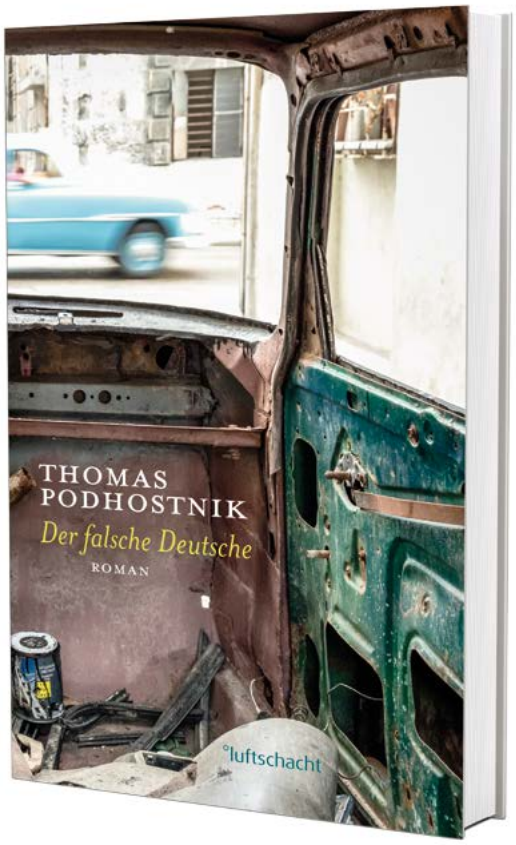
[...]

Ich träume, sagte Yanez, ich gehe durch eine finstere Gasse in Freiburg, die Menschen, die mir begegnen, grüßen mich wie einen Bekannten, dem sie schon oft auf diesem Weg begegnet sind, die Männer lüften die Hüte, die Frauen nicken kaum mit dem Kopf, niemand sagt ein Wort, kein menschlicher Laut, alles bleibt reserviert. Durch die Gasse zieht ein kühler Wind, schneidet mir über den Hals und die Wangen, fährt mir in die Nasenlöcher, dass ich frei atmen kann, die Luft ist kalt und trocken. Hier und da fallen Schneeflocken, in einer aufkommenden Straßenlaterne glitzern sie wie die Scherbensplitter von dem Spiegel, den der Teufel zerschlagen hat. Alle Menschen in Freiburg tragen einen Scherbensplitter in ihrem Herzen, deshalb erscheint ihnen die Welt klar. Auch ich möchte das. Ich laufe den Scherbensplittern entgegen, hinterlasse Spuren wie die Maus nachts beim Bäcker auf dem Tisch. Ich reiße mir das Hemd auf, sie fallen mir auf die Brust, ich hoffe, dass sich einer hineinbohrt und mein Herz trifft.

Thomas Podhostnik

DER FALSCHE DEUTSCHE

Roman



Es ist ein wortkarger, namenloser Jüngling, der hier aus seinem Land, das er hasst, geflohen ist. Das verhasste Land ist Deutschland und der Fluchtort ist Kuba, wo sich „der Blonde“ in einer aussichtslosen Freundschaft zu dem jungen, intellektuellen Kubaner Yanez verstrickt, welcher maßlos für Deutschland schwärmt. Für ein Deutschland, das es so jedoch niemals gegeben hat, ein Deutschland, das aus den Gedankenwelten eines Thomas Mann, eines Hegel, Heidegger und Kant besteht. Der aus dem Sehnsuchtsort Gekommene ist Yanez' Ideal, das zwangsläufig zerbrechen muss. Schließlich ist er nicht einmal ein richtiger Deutscher. Und auch der Fluchtort ist für den „falschen Deutschen“ kein gelobtes Land: *Die einen werden eingeschlossen, die anderen aus, mein Freund* ... ein unaufhaltsamer Abstieg beginnt.

In seinem dritten Roman *Der falsche Deutsche* erzählt Thomas Podhostnik in schnellen Schnitten und innerhalb einer radikalen Dramaturgie von Freundschaft und dem Scheitern von Freundschaft, von kulturellen und sozialen Differenzen, von Identität, Rassismus und Vorurteilen, von Deutschland und Kuba, von uns und den Anderen.

Hardcover
12,8 * 20,8 cm, ca. 152 Seiten
ISBN 978-3-902844-60-6
€ 17.40 [D], € 17.90 [A]
erscheint im August 2015

auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-902844-83-5

Deutsche tanzen nicht.



Foto: Privat

THOMAS PODHOSTNIK, * 1972 in Radolfzell, Ausbildung als Regieassistent am Teatro Nacional de Cuba (Havanna), Studium der Soziologie und Politik, Absolvent des Deutschen Literaturinstituts Leipzig. Thomas Podhostnik ist für seine Texte mit mehreren Preisen und Stipendien ausgezeichnet worden.
Er lebt als freier Autor und Regisseur in Leipzig.

www.podhostnik.de

Titel bei Luftschacht:
Der gezeichnete Hund (Roman, 2008)
Die Hand erzählt vom Daumen (Roman, 2011)
Der falsche Deutsche (Roman, 2015)

Ulrichs Prosa ist souverän, gleichermaßen anschaulich wie knapp, empathisch wie melancholisch distanziert.
Entwürfe
(über fern bleiben*)*

Ein Buch, das auf unterhaltsame Weise nachdenklich stimmt, ohne dabei belehrend zu sein. Ein richtig gutes Buch.
Brigitte
(über fern bleiben*)*

Eine solche sprachliche Intensität und wortwörtliche Wachheit hat Literatur selten zu bieten.
Literarischer Monat
(über Hinter den Augen*)*

Das Spannende ist nicht zuletzt das Erzählen, das immerzu vorangetrieben und zugleich gefährdet wird von Assoziationen. Dass dabei die Syntax gelegentlich ins Strudeln gerät und Sätze nicht zu Ende gehen, weil schon der nächste drängt, entfaltet einen eigenen Reiz. Die Summe ist ein dicht gewobener und sehr eindrücklicher Text.
NZZ
(über Hinter den Augen*)*

Seit sie verschwunden ist, schließt er im Tram meist die Augen. Seit sie tot ist, sagt er nicht, sagt er so lange nicht, bis ihm das jemand offiziell bestätigt. Sie gilt als vermisst. Seit einem Jahr trinkt Georg Mandler seinen ersten Kaffee im Büro. Er schäumt keine Milch mehr auf für ihren Cappuccino, er sitzt nicht mehr am Küchentisch, vor sich die beiden Tassen aus Mailand, und wartet darauf, dass sie aus dem Bad kommt. Vor einem halben Jahr hat er ihre blaue Aufsteckbürste von der Zahnpflegestation genommen, ihr Bettzeug abgezogen und die Bezüge weggefaltet. Er hat sich den großen Plasmabildschirm gekauft, den sie nie wollte, und ein unförmiges Heimrudergerät davorgestellt. Aber ihre Zeitungsabos hat er behalten und er pflegt ihre Pflanzen besser, als sie es je getan hat.
Eine Stimme sagt: Stauffacher. Georg kennt die Strecke, in den letzten Wochen verbringt er oft ganze Tage in Zürich und meistens zum Schluss bei dem schwierigen Kunden an der Vulkanstrasse. Er weiß, dass es an dieser Haltestelle Minuten dauern kann, bis alle ein- und ausgestiegen sind und auch die Umsteiger aus der 14 das Tram erreicht haben. Es ist ihm egal. Es stört ihn nicht, wenn sich nichts bewegt. Seinen Job macht er routiniert und ambitionslos. Dennoch bleibt er jetzt länger als alle anderen im Büro, was nicht leicht ist, weil es genug jüngere Berater gibt, die sich so tief in die Arbeit stürzen, dass sie abends nicht wieder herausfinden.
Das Tram fährt weiter, er blickt kurz hoch und sieht im nebenan haltenden Wagen der gleichen Linie eine Frau mit halblangen schwarzen Haaren und einem türkisblauen Mantel auf dem Hilfsführerstand sitzen. Er sieht nur ihr Profil, die ein wenig nach oben gebogene Nase, das spitze Kinn. Er sieht, wie sie den Mund öffnet und etwas zu einer Frau mit blonden Locken sagt, die neben ihr steht. Georg dreht sich, so weit es geht, steht auf, geht schnell nach hinten, er winkt, aber das Tram biegt um eine Kurve und sie ist außer Sicht. Sofort läuft er zurück Richtung Führerkabine, drückt unterwegs an jeder Tür den Halteknopf, und klopft, als er vorne ankommt, gegen das Fenster des Fahrers, bittet ihn dringlich zu stoppen. Noch während er überlegt, ob es eine Notbremse gibt, erreicht das Tram die nächste Haltestelle. Er steigt aus und rennt zurück.

Ulrike Ulrich

DRAUSSEN UM DIESE ZEIT

Erzählungen



Sie sind draußen, die Menschen in den Erzählungen von Ulrike Ulrich. Sie arbeiten mit ihren Laptops im Wiener Kaffeehaus, sie spielen Akkordeon in der Pariser Métro, sie kleben illegal anarchistische Plakate an der Piazza di Spagna in Rom, sie halten in Zürich beim Palmenhaus ihre Füße ins Schildkrötenbecken, sie lernen in der Bar vom New Yorker Roosevelt Hotel jede Woche einen anderen Mann kennen, um mit ihm aufs Zimmer zu gehen und nachher einen Comic darüber zu zeichnen. Obwohl die meisten von ihnen ein Zuhause haben, suchen sie ihr Glück nicht in den eigenen vier Wänden. Draußen begegnen sie einander, verpassen, verbünden oder küssen sich, schließen Wetten ab, glauben an Zufälle und werden gemeinsam festgenommen.

Ulrike Ulrich versammelt in diesem Band Erzählungen von sprachlicher Dichte und Präzision, die mit eigensinnigem Humor Einblicke in die Gedankenwelt der Figuren eröffnen und die Schönheiten und Abgründe des Menschseins in unserer Zeit aufdecken. Gegenwärtige Erzählungen, die Lust darauf machen, mit dieser Stimme um die Welt zu reisen. Zu Hause ist ohnehin niemand, weil sich alle auf die Suche begeben haben, ihren Sehnsüchten folgen, draußen um diese Zeit.

Hardcover
12,8 * 20,8 cm, ca. 200 Seiten
ISBN 978-3-902844-61-3
€ 19.40 [D], € 19.90 [A]
erscheint im Juli 2015

auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-902844-84-2

Ich kann nicht gut mit Enttäuschungen umgehen. Meistens vermeide ich die Konfrontation mit Wetterprognosen.

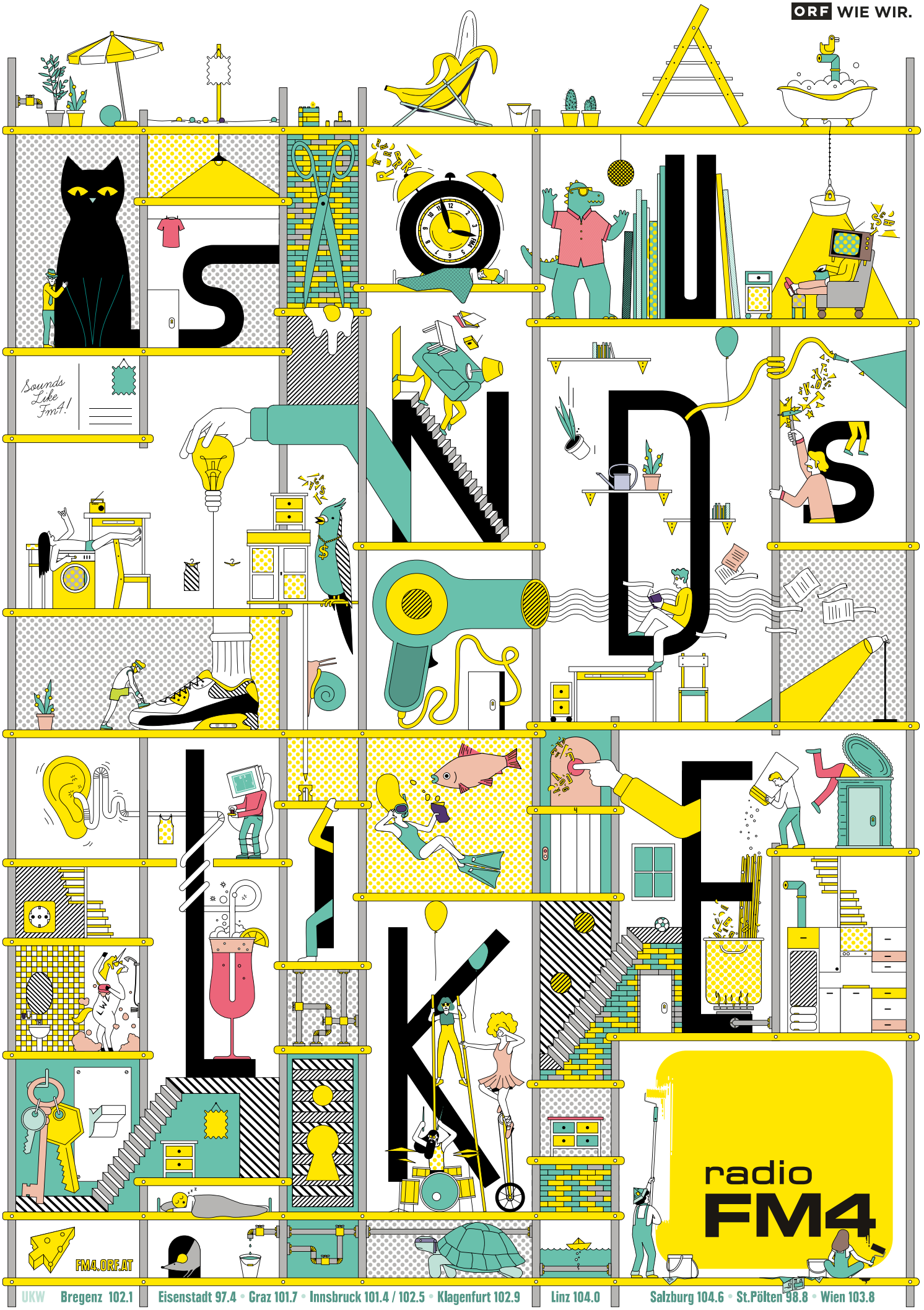


Foto: Ute Schendel

ULRIKE ULRICH, * 1968 in Düsseldorf, lebt als freie Schriftstellerin in Zürich. In Wien hat sie bei der schule für dichtung gearbeitet. In Rom war sie am Istituto Svizzero zu Besuch. Der Lilly-Ronchetti-Preis hat ihr einen Aufenthalt in Paris beschert. In New York war sie an der Columbia University zu Gast. Überall dort und im Tessin hat sie *Draussen um diese Zeit* geschrieben, für das sie Werkbeiträge vom Kanton Zürich und der Pro Helvetia erhielt. Sie ist Herausgeberin von *60 Jahre Menschenrechte – 30 literarische Texte* und gehört seit 2003 der Zürcher Literaturgruppe index an. Ihre Texte wurden mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Walter-Serner-Preis und Anerkennungspreisen der Stadt Zürich für ihre beiden Romane.

www.ulrikeulrich.ch

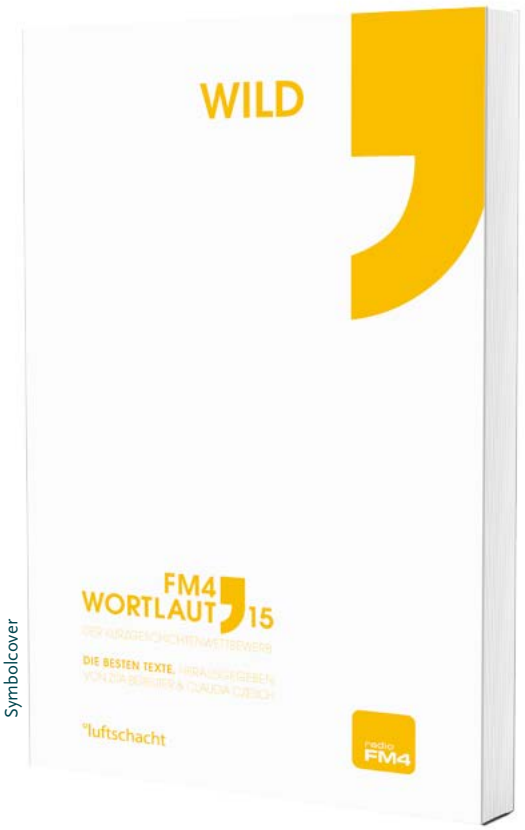
Titel bei Luftschacht:
fern bleiben (Roman, 2010)
Hinter den Augen (Roman, 2013)
Draußen um diese Zeit (Erzählungen, 2015)


ORF WIE WIR.
Sounds Like FM4!
radio FM4
FM4.ORF.AT
UKW Bregenz 102.1 Eisenstadt 97.4 • Graz 101.7 • Innsbruck 101.4 / 102.5 • Klagenfurt 102.9 Linz 104.0 Salzburg 104.6 • St.Pölten 98.8 • Wien 103.8

Zita Bereuter, Claudia Czesch (Hrsg.)

FM4 WORTLAUT 15. WILD

Anthologie



Symbolcover

FM4 bot NachwuchsautorInnen und allen, die Lust am Geschichtenschreiben haben, die Chance, sich in kurzer Form literarisch über das Thema "WILD" auszulassen. Zehn der cirka 1.000 Beiträge wurden von einer hochkarätigen Jury gekürt und schafften es in die Anthologie Wortlaut 15.

Die urteilenden Wilden und Wildhüterinnen: Sonja Eismann (Journalistin und Autorin), Wladimir Kaminer (Schriftsteller und Kolumnist), Angelika Reitzer (Schriftstellerin), Tex Rubinowitz (Witzzeichner und Autor), Christoph Strolz (Wortlautgewinner 2014).

Worte sind wild, frei, unverantwortlich und nicht zu lehren. Natürlich kann man sie einfangen, einsortieren und sie in alphabetischer Reihenfolge in Wörterbücher stecken.
Aber dort leben sie nicht.

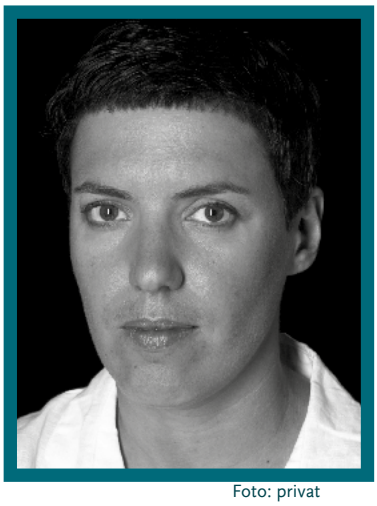
Virgina Woolf

Broschur
12.8*20.8 cm, ca. 150 Seiten
ISBN 978-3-902844-85-9
€ 13.50 [D], € 13.90 [A]
erscheint im September 2015

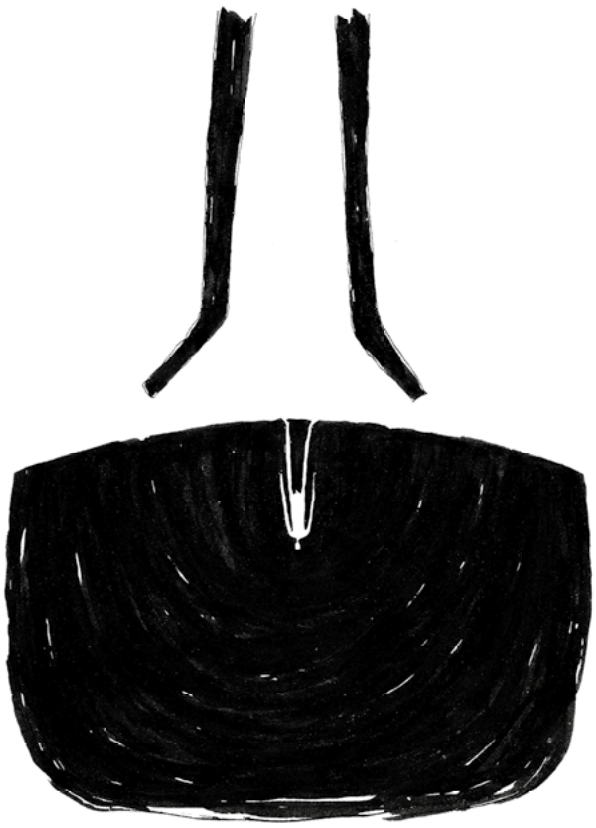
auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-903081-00-0


Foto: Ute Hölzl

ZITA BEREUTER, *1973 in Egg/Vorarlberg. Seit 2001 bei FM4, u.a. Leiterin des Literaturressorts, Organisatorin von Wortlaut und Betreiberin der FM4-Bücherei. Rezensiert für FM4 und Ö1.


Foto: privat

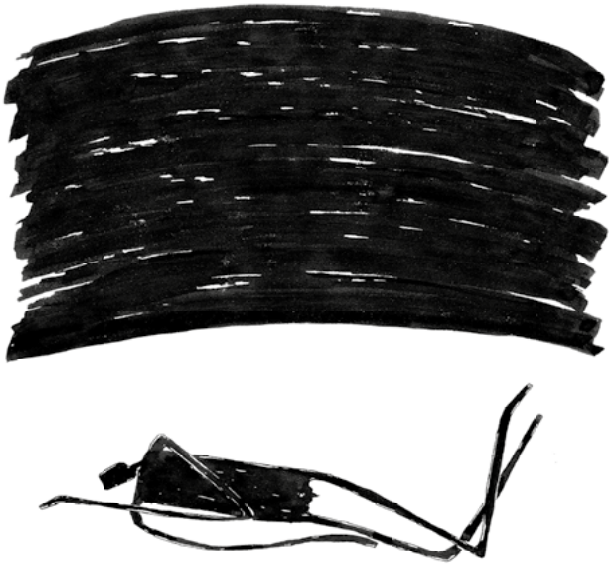
CLAUDIA CZESCH, *1967 in Wien, arbeitet seit 1995 bei ihrem Lieblingssender FM4. Sie ist Redakteurin und stellvertretende Senderchefin.



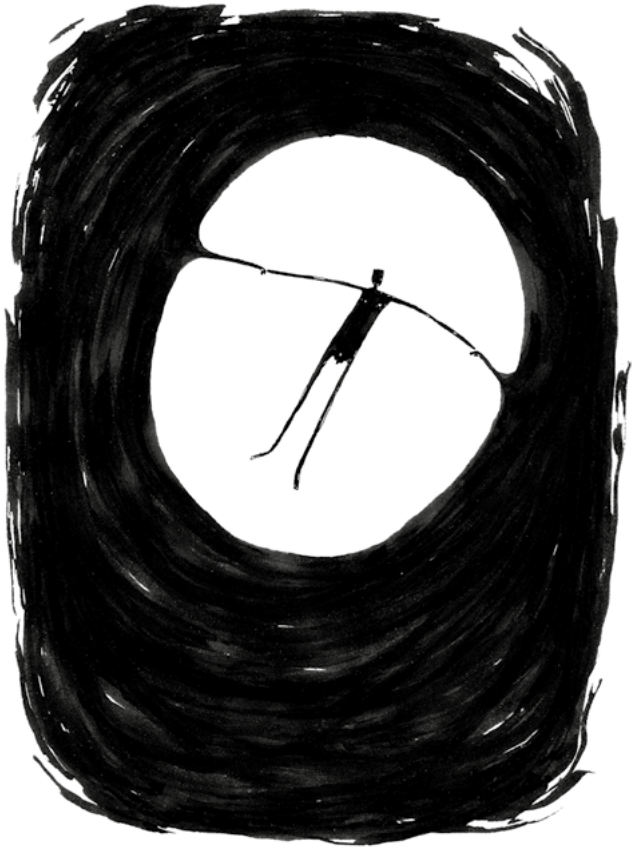
This is where I was



I stumbled and fell

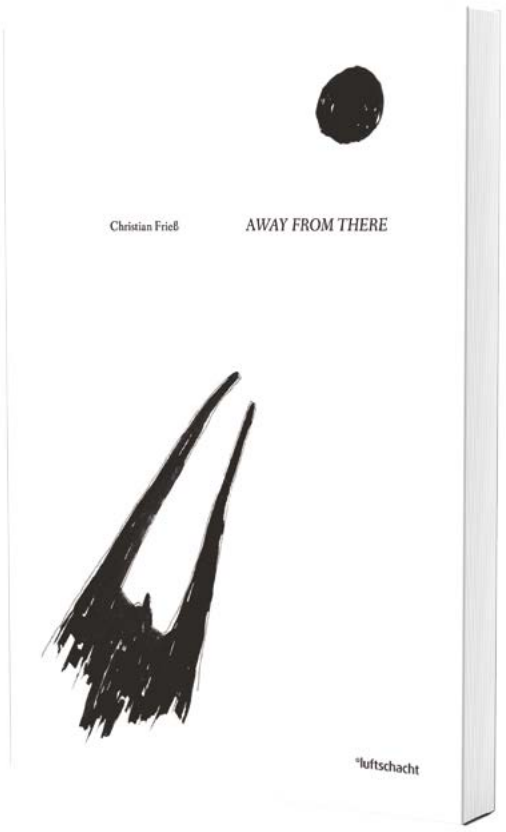


I closed my eyes and fell asleep



I was comfortable

Christian Frieß
AWAY FROM THERE
Comic



This is where I was. – mit diesem Satz setzt Christian Frieß' grafische Ich-Erzählung ein, die uns in knappen Sätzen und minimalistischen Zeichnungen zu den Grundfragen menschlicher Existenz und letztlich zu uns selbst zurückführen will; zu der Frage nach dem In-die-Welt-Geworfen-sein, nach existenzieller Einsamkeit und Verfremdung und einer dennoch immer schon vorhandenen Verbundenheit mit dem Dasein (und uns selbst). Frieß bedient sich auf seiner poetischen Sinnsuche scheinbar einfacher, archaisch wirkender Bilder und der vermutlich universellsten modernen Sprache, dem Englischen, und lässt damit dem Leser einen möglichst weiten und offenen Raum.
Findet die Geschichte eine Antwort? Oder hat sie sogar ein Happy End? Schwer zu sagen. Es ist jedenfalls eines voller Melancholie.

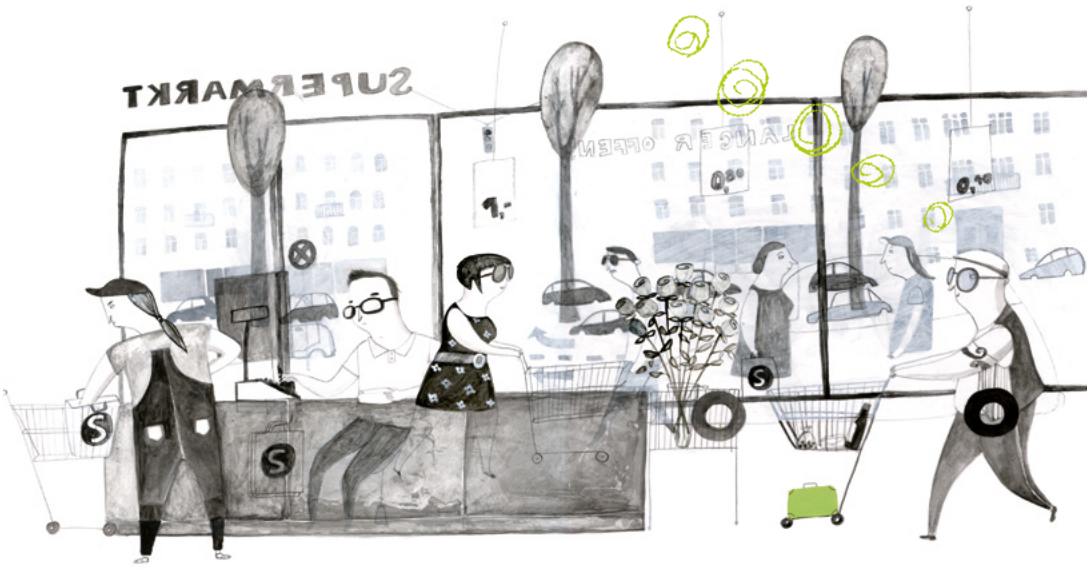
Freirückenbroschur
ca. 17,0 * 24,0 cm, ca. 80 Seiten
ISBN 978-3-902844-86-6
€ 16.40 [D], € 16.90 [A]
erscheint im August 2015

I started to run without direction



Foto: Privat

CHRISTIAN FRIESS, *1985, lebt in Wien. Er absolvierte eine Ausbildung zum Grafikdesigner, studierte Architektur an der Akademie der Bildenden Künste und später an der TU Wien. Er arbeitete in Architekturbüros und als Bühnenbildassistent und ist Mitbegründer der Gruppe Das Kollektiv, deren Projekte sich aus dem undisziplinierten Aufeinandertreffen von Architektur, Theorie und Kunst nähren.



33



26



Verena Hochleitner

DER VERLIEBTE KOCH

Bilderbuch

Ganz bei der Sache ist unser Koch ja nicht, als er im Restaurant für den griesgrämigen Herrn Aichinger eine Suppe kocht. Und als beim Servieren die Suppeneinlage vor dem verdutzten Gast zum Fenster hinausfliegt ist klar: Das sind verliebte Gedanken, die sich da auf den Weg machen. Sie kitzeln Herrn Çakir in der Nase, helfen dem Kätzchen Minka zu dem hübschen Kater zu kommen, entwischen dem Polizisten, der sie aufhalten will, immer wieder, und ein Straßenmusiker bespannt mit ihnen sogar seine Gitarre. Als er wieder zu spielen und zu singen beginnt, bricht in der ganzen Stadt ein richtiger Liebestaumel aus ...

Verena Hochleitner erzählt die Geschichte vom verliebten Koch in kleinen, zusammenhängenden Episoden und mit nur wenigen gedeckten Farben. In den zurückgenommenen Blau- und Grautönen des Alltags bekommt nur das Verliebte ein frisches Grün: *Der verliebte Koch* ist ein Buch, das ohne erhobenen Zeigefinger für ein liebevolles Miteinander plädiert.

Ab 4 Jahren!



Hardcover
ca. 28,0 * 21,0 cm, ca. 36 Seiten
farbig illustriert
ISBN 978-3-902844-87-3
€ 21.30 [D], € 21.90 [A]
erscheint im August 2015

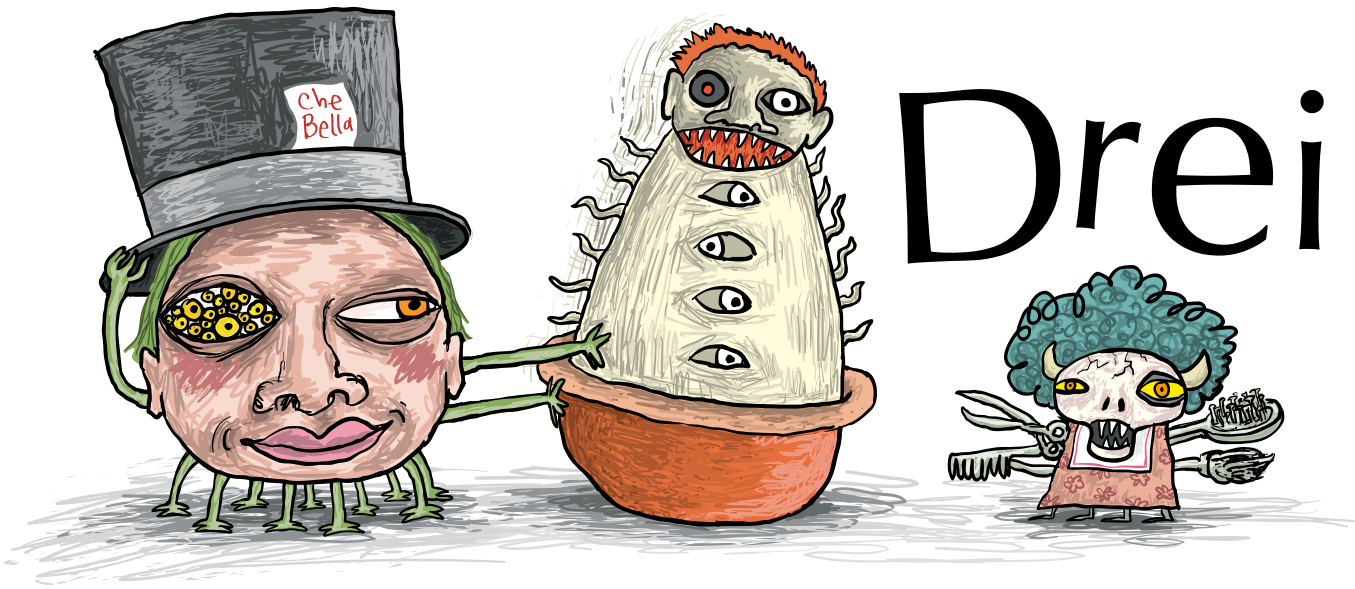
Genau genommen bestand die ganze Suppeneinlage aus verliebten Gedanken.



Foto: Manfred Weiss

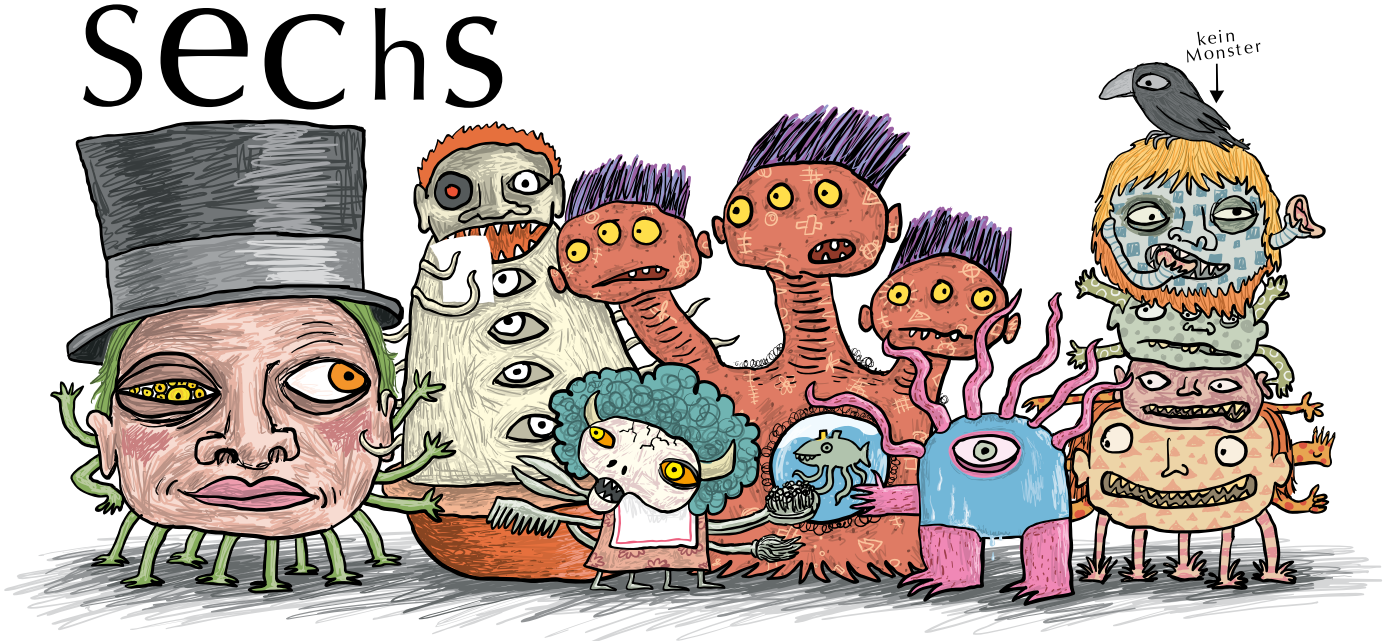
VERENA HOCHLEITNER, *1969 in Wien, studierte Grafik Design an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Seit 2009 konzentriert sie sich auf das Illustrieren und Schreiben von Büchern. *Der verliebte Koch* wurde mit dem steirischen Kinder- und Jugendliteratur-Preis ausgezeichnet.

http://friederikegruenstich.blogspot.co.at/

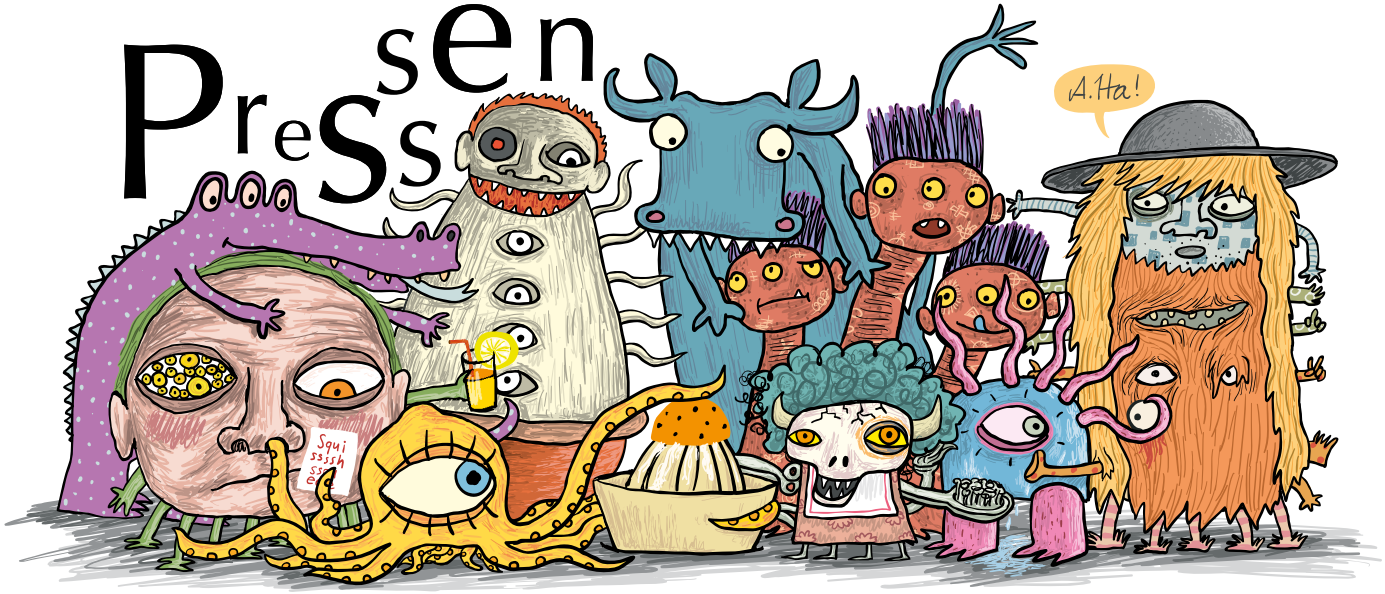


Drei

sechs



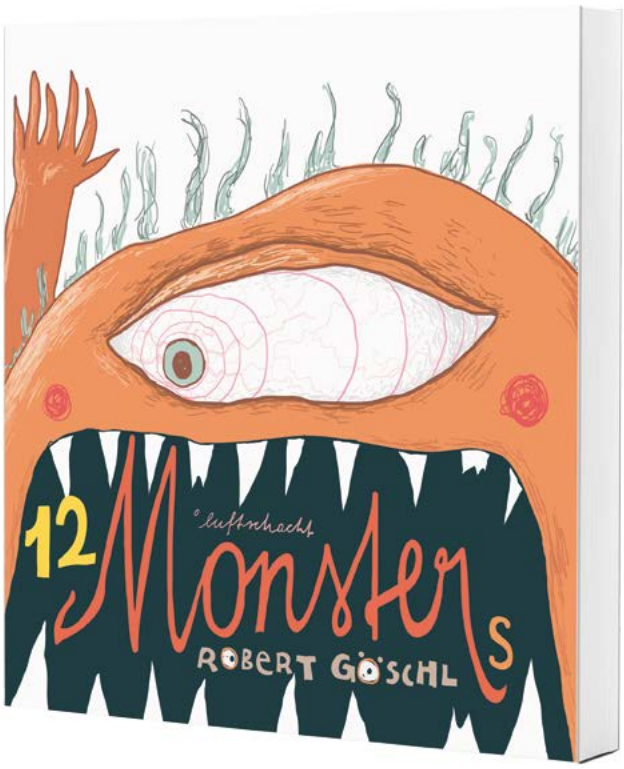
Pressen



Robert Göschl

12 MONSTERS

Bilderbuch



Zuerst war es nur eins. Dann waren's plötzlich zwei. Und dann drei und dann vier ... bis es schließlich so viele Monster sind (und auf einmal stinkt es auch ganz schön!), dass sie auf einer Seite gar keinen Platz mehr haben. Monster mit wildem Blick, mehreren Köpfen, mit scharfen Zähnen und vielen, kleinen Füßen (oder gar keinen): Alle drängen sie sich eng zusammen. Und sogar ein schwarzer Rabe schaut vorbei. Bis, ja, bis ...

Mit viel Witz lässt Robert Göschl seine liebevoll gestalteten Monster hier aufmarschieren, und während die Kleinen nicht nur bis 10, sondern sogar bis 12 zählen lernen (und noch anderes mehr), gibt es auch für die Großen so einiges zu entdecken!

Ab 3 Jahren!

Pappbilderbuch
ca. 22,0 * 22,0 cm, ca. 34 Seiten
farbig illustriert
ISBN 978-3-902844-88-0
€ 21.30 [D], € 21.90 [A]
erscheint im September 2015

Eins, Zwei, Drei, WINKEN!“





Illustration: Robert Göschl

ROBERT GÖSCHL, *1977 in Klagenfurt, studierte Grafik und Druckgrafik an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Für *Die Geschichte vom Zyphius* erhielt er den Illustrationspreis der Stadt Wien.
Er lebt und arbeitet in Südtirol.

www.robertgoeschl.at

Titel bei Luftschacht:
Die Geschichte vom Zyphius (Bilderbuch, 2011)
Die fantastische Reise (Bilderbuch, 2012)
Lilo im Park (Bilderbuch mit Birgit Unterweger, 2013)
12 Monsters (Bilderbuch, 2015)

°luftschacht
Luftschacht e.U. ° Malzgasse 12/2 ° 1020 Wien

www.luftschacht.com

LEITUNG, PROGRAMM, LIZENZEN
Jürgen Lagger
m: +43-699-19255664
t: +43-1-2197303-23
f: +43-1-2197303-38
e: *office@luftschacht.com*
lektorat@luftschacht.com
http://*www.luftschacht.com*

VERTRIEB, HERSTELLUNG
Raimund Varga
t: +43-1-2197303-24
e: *vertrieb@luftschacht.com*

ASSISTENZ
Konstantin Lagger
e: *konstantin@luftschacht.com*

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Henrike Blum – Presse- & Literaturbüro
Blumauergasse 15 ° 1020 Wien
t+f: +43-1-2198543
m: +43-680-1339526
e: *blum@literaturbuero.at*
http://*www.literaturbuero.at*

UniCredit Bank Austria AG ° IBAN AT591200051280006986 ° BIC BKAUATWW
UID ATU 56493048 ° VN 120216
Luftschacht wird im Rahmen der Kunstförderung der Kunstsektion im Bundeskanzleramt unterstützt.

BARSORTIMENT
KNV Koch, Neff & Volckmar GmbH Stuttgart-Köln KG
http://www.buchkatalog.de

Libri GmbH
http://www.libri.de

G. Umbreit GmbH & Co. KG
http://www.umbreit.de

Buchzentrum AG
http://www.buchzentrum.ch

VERTRETUNG DEUTSCHLAND
Baden-Württemberg, Bayern, Saarland, Rheinland-Pfalz
Nicole Grabert
e: *grabert@buero-indiebook.de*

Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein
Christiane Krause
e: *krause@buero-indiebook.de*

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen
Regina Vogel
e: *vogel@buero-indiebook.de*

c/o
büro indiebook Martin Stamm ° Bothmerstraße 21 ° 80634 München
t: +49-89-12284-704
f: +49-89-12284-705
www.buero-indiebook.de

VERTRETUNG ÖSTERREICH
Helga Schuster
Schönbrunner Straße 133/4 ° 1050 Wien
t: +43-676-5291639
f: +43-676-5291639
e: *helga.b.schuster@gmail.com*

VERTRETUNG SCHWEIZ
Giovanni Ravasio
Klosbachstraße 33 ° 8032 Zürich
t: +41-44-26061-31
f: +41-44-26061-32
e: *g.ravasio@bluewin.ch*

AUSLIEFERUNG DEUTSCHLAND UND EU
GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung Göttingen GmbH & Co.KG
Postfach 2021 ° 37010 Göttingen
t: +49-551-487177
f: +49-551-41392
e: *bestellung@gva-verlage.at*

AUSLIEFERUNG ÖSTERREICH
Dr. Franz Hain Verlagsauslieferung GmbH
Dr. Otto Neurath-Gasse 5 ° 1220 Wien
t: +43-1-2826565-77
f: +43-1-28252-82
e: *bestell@hain.at*

AUSLIEFERUNG SCHWEIZ
AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16 ° 8910 Affoltern am Albis
t: +41-44-762 42-00
f: +41-44-762 42-10
e: *verlagsservice@ava.ch*

Dieses Produkt wurde nach den Regeln des Umweltzeichens in einem ökologisch optimierten Produktionsprozess sowie unter Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at

GEDRUCKT MIT PFLANZENÖLFARBEN

Höchster Standard für Ökoeffektivität. Weltweit einzigartig: Cradle-to-Cradle®-Druckprodukte innovated by gugler*. Sämtliche Druckkomponenten sind für den biologischen Kreislauf optimiert.

greenprint* Ein Beitrag zum Klimaschutz: Wir drucken klimapositiv bei gugler*

Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. www.pefc.at
PEFC/06-39-224